

Ein buntes Mosaik an Lebensräumen

Kalk-(Halb-)Trockenrasen



Trockenrasen an der Meuschaer Höhe
Foto: Frank Müller

Das Schutzgebiet beherbergt gut ausgebildete Kalk- und Steppentrockenrasen. Charakteristisch sind Bestände der Stängellosen Kratzdistel (*Cirsium acaulum*), der Aufrechten Trepse (*Bromus erectus*) und der Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*). Die Flächen werden abwechselnd mit Schafen und Ziegen beweidet oder gemäht. Zahlreiche wärmeliebende Insekten leben hier.

Labkraut-Eichen-Hainbuchen-Wälder



Waldflächen im Westteil des FFH-Gebietes
Foto: Dietmar Knaut

Arten- und struktureiche Waldbereiche stocken im Gebiet an trockenen, wärmebegünstigten Standorten. Hauptbaumarten sind u.a. die Hainbuche (*Carpinus betulus*), die Winter-Linde (*Tilia cordata*) und die Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Alte und abgestorbene Bäume sind insbesondere für viele Tierarten ein wertvoller Lebensraum.

Flachland-Mähwiesen



Artenreiche Flachland-Mähwiese in unmittelbarer Nähe zur A7
Foto: Ines Thume

Die Glatthafer-Frischwiesen werden ein bis zweimal im Jahr gemäht, teilweise mit Schafen beweidet und nicht gedüngt. Der Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), das Gewöhnliche Zittergras (*Briza media*) und die Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) sind Vertreter dieses artenreichen Lebensraumtyps.

Einzigartige Artenvielfalt

Eremit oder Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*)



Der seltene Eremit lebt in alten Höhlenbäumen in den Streuobstbeständen des Gebietes. Die Larven entwickeln sich über drei Jahre im Mulm der alten, hohlen Obstbäume. Im Juli und August klettern die Käfer zur Partnersuche aus der Höhle. Sie fliegen sehr ungern und duften nach Aprikose oder frisch gegerbten Leder.

Foto: Katrin Müller

Feld-Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*)



Die Käfer werden bis zu 15 Millimeter lang und haben einen flachen, meist kräftig grün gefärbten Körper. Sie bewohnen sonnige, trockene Gegenden und jagen kleine Insekten auf offenen Flächen mit spärlichem Pflanzenbewuchs. Sein Lebensraum und damit auch diese besonders geschützte Art wird immer seltener.

Foto: Anje Ritter

Mittleres Zittergras (*Briza media*)



Das Süßgras kommt sowohl auf nassen als auch trockenen mageren Wiesen und Weiden vor. Es erreicht eine Höhe von 20-50 cm und bildet dünne Rispenäste, an denen herzförmige Ährchen hängen. Auf Grund der zunehmenden Eutrophierung der mageren Standorte ist das Zittergras stark im Rückgang.

Foto: Jan Gläßer

Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)



Das im Hügelland seltene Kreuzblümchen ist eine niedrigwüchsige, mehrjährige, krautige Pflanze, die eine Wuchshöhe von bis zu 25 cm erreicht. Sie blüht meist blau und besiedelt Borstgras- und trockene Magerrasen. Die Art ist in der Roten Liste Sachsen als gefährdet eingestuft.

Foto: Anje Ritter



Schafe halten das Gras zwischen den Gehölzgruppen und den Streuobstbeständen kurz.
Foto: Dietmar Knaut

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthatributen

-  Zweischürige Wiesenmäh mit Mahdgutberäumung und naturschutzgerechte Grünlandnutzung
-  Extensive Beweidung Schaf, Ziege
-  Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs
-  Erhalt Streuobstbestände
-  Biotopbäume erhalten
-  Starkes Totholz belassen

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 180 „Meuschaer Höhe“

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67
Fax.: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de
www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de



Weißdorn (*Crataegus L.*), Foto: Ines Thume



im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Natur(a)bezaubernd Das FFH-Gebiet Meuschaer Höhe



Acker-Witwenblume mit Gemüsekäfern



Titelfotos:
Holger Menzer, Jana Felbrich

Europäisches Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER – Verwaltungsbehörde.

bewaldeter Steilhang über dem Müglitztal
Foto: Dietmar Kraut

Streuobstwiese im Herbst
Foto: Dietmar Kraut

Höhlenreiche Obstbäume bilden einen großen
Streuobstbestand am Hang,
Foto: Katrin Müller

Stängellose Kratzdistel
(Cirsium acaulon) – eine
Rarität auf mageren Wiesen
Foto: Ines Thume

Natura 2000 – Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

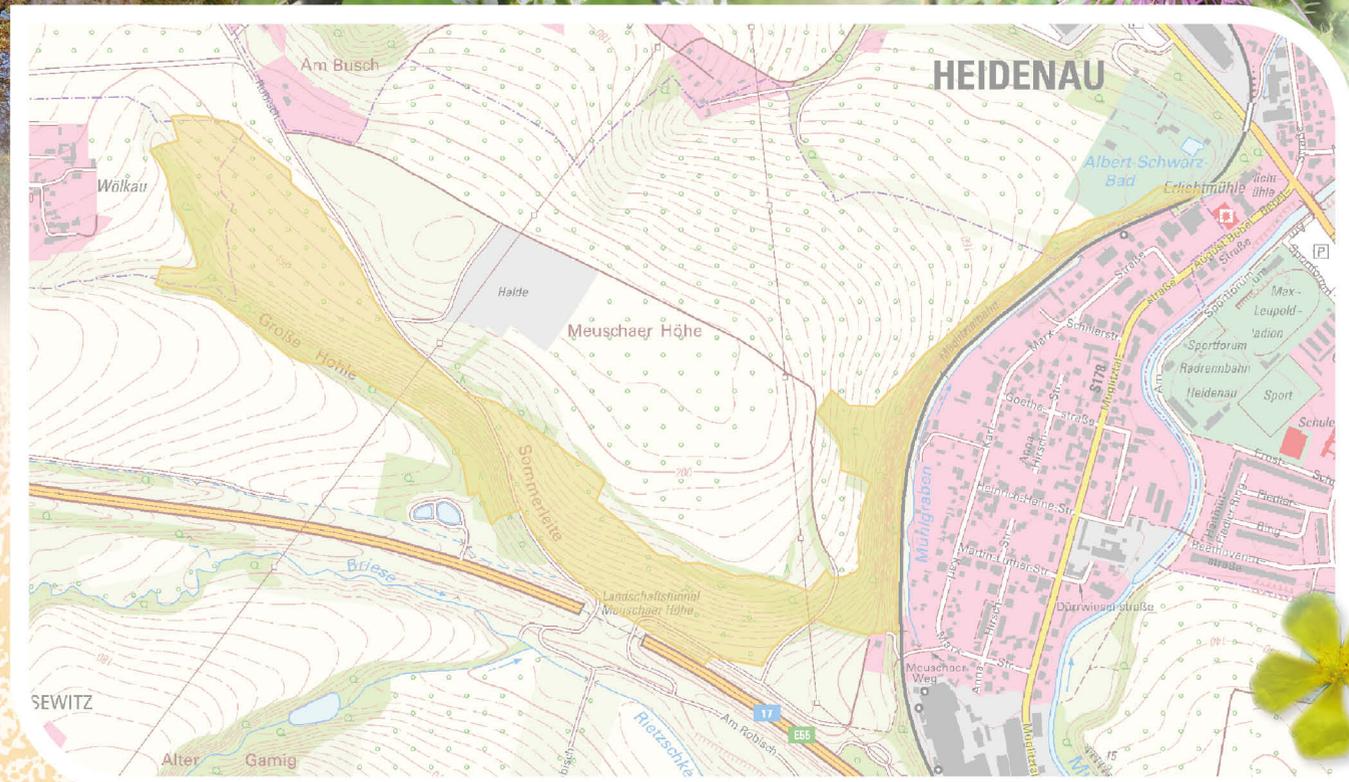
Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Strukturreiches Offenland und felsige Waldgesellschaften

Was haben Kirsch- und Apfelbäume mit felsigen Steilhanglagen zu tun? – Auf der Meuschaer Höhe liegt beides eng beisammen. Auf blütenreichen Frischwiesen und mageren Trockenrasen recken knorrige alte Obstbäume ihre Kronen dem Himmel entgegen. In diesem reichstrukturierten Tier- und Pflanzenparadies kann man, an einen Stamm gelehnt, wunderbar den eigenen Gedanken nachhängen. Überall summt und brummt es. Käfer, Heuschrecken und Eidechsen rascheln am Boden entlang. Das trockenwarme Klima ist auch ideal für die Eichen-Hainbuchenwälder, die über der Bahnstrecke Altenberg-Heidenau ins Müglitztal ragen. Ein bezaubernder Naturort.

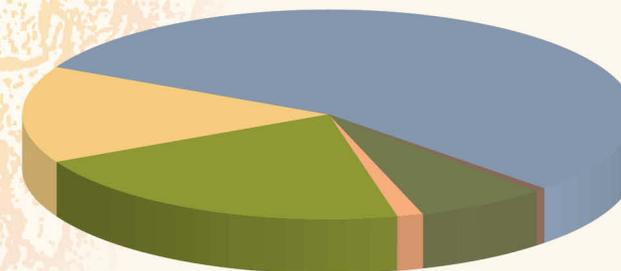
Steckbrief

Landesinterne Nummer:	180
EU-Melde-Nummer:	5049-301
Gesamtfläche:	26 ha
davon Fläche FFH-LRT:	11,71 ha
Höhenlage:	135-202 m ü.NN
Naturraum:	Dresdener Elbtalgebiet
Bezeichnung der Teilgebiete:	Meuschaer Höhe
Kommunen:	Dohna, Heidenau
Gebietsbeschreibung:	Strukturreiches Gelände mit Offenland und naturnahen, teilweise felsdurchragten Waldflächen in Steillagen und Kerbtälern im Dresdener Elbtalgebiet, trockenes Grasland und Streuobstwiesen
Schutzwürdigkeit:	Sehr gut ausgebildete und erhaltene Frischwiesen und Halbtrockenrasen sowie teilweise gut ausgeprägte Bestände der typischen Waldgesellschaften, artenreiche Flora mit zahlreichen stark gefährdeten und für den Naturraum seltenen Arten
integrierte Schutzgebiete:	Es befinden sich keine Naturschutzgebiete in diesem Bereich. Besonders geschützte Biotop nach Sächsischem Naturschutzgesetz sind auf 5,6 ha erfasst.



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topografischen Karte (© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2018) sowie auf der Grundlage von Daten und mit Erlaubnis des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Quelle: Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge/Landratsamt

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
6110*	0,19 ha	Basophile Pionierrasen
6210	1,78 ha	Kalk-(Halb-)Trockenrasen u. ihre Verbuschungsstadien
6240*	0,35 ha	Steppen-Trockenrasen
6510	5,45 ha	Flachland-Mähwiesen
9170	3,94 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
	14,29 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp

Tier- / Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Wirbellose Tiere	Eremit* (Osmoderma eremita)

*prioritäre Art, (Auszug Kurzfassung Managementplan)

Die Keilblättrige Rose (Rosa elliptica) besiedelt Lichte
Trockenwälder und -gebüsche. Foto: Frank Müller

Der Wendehals (Ymx torquilla), hier ein junges Tier,
lebt in trockenen Streuobstwiesen. Foto: Katrin Müller

Bart-Klee (Trifolium montanum). Foto: Ines Thume



Seltener Segelfalter (Iphiclides podalirius)
Foto: Stefan Escher